

Mu(h)t zur eigenen Aufzucht

Behamhof will Kälber zum Wohl der Tiere nicht mehr verkaufen und bietet Kuhpatenschaften an

VON CARINA OTTILLINGER

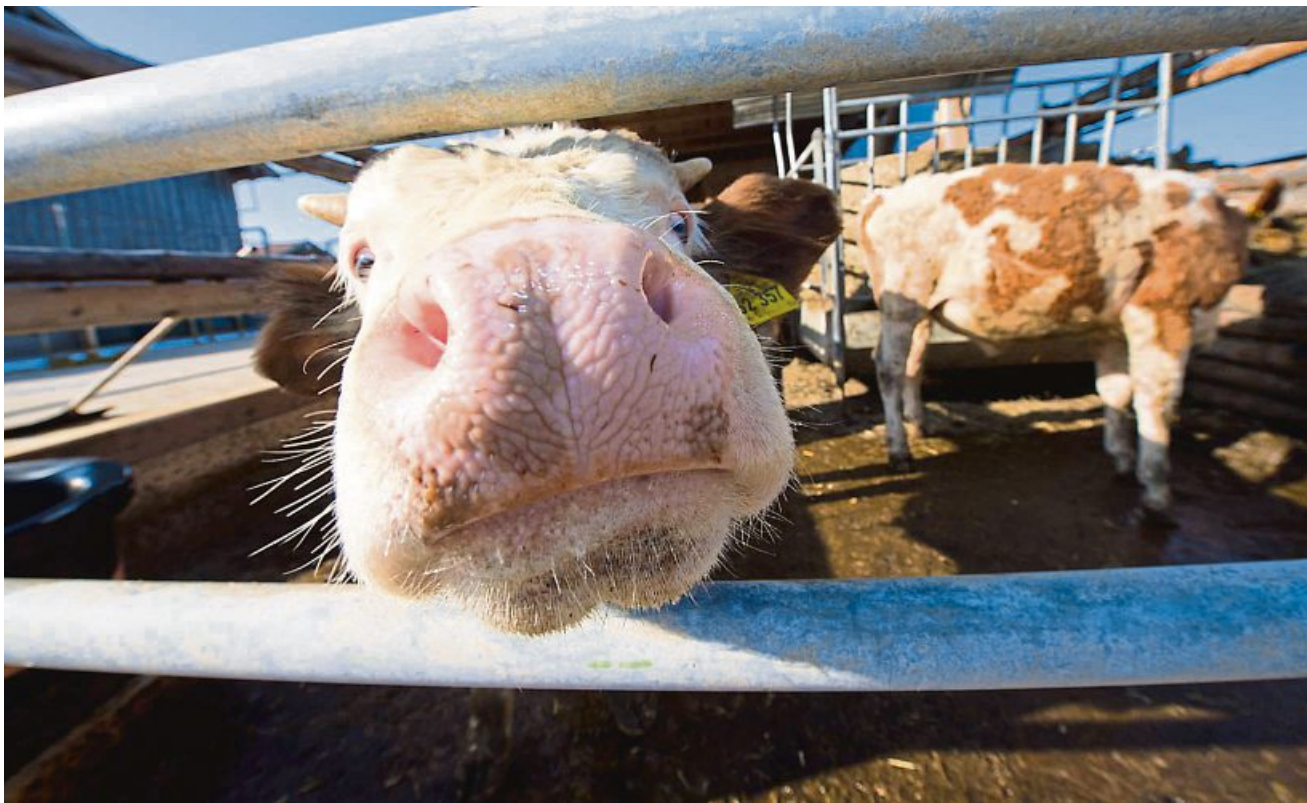
Aying – 35 Milchkühe und 33 Kälber weiden auf der Wiese in Kleinkarolinenfeld. Cora, Ilona, Lissy und Sarah suchen noch nach neuen Paten. Jeder kann eine Patenschaft für eine Kuh übernehmen. Denn auch wenn sich die Kühe auf dem Behamhof wohlfühlen, haben sie noch den ein oder anderen Wunsch.

Der Behamhof ist ein moderner landwirtschaftlicher Familienbetrieb in vierter Generation. Als Mitglied bei Bioland führen Veronika (37) und Markus (37) Eichler den Betrieb nach ökologischen Grundsätzen. Seit 2021 sind sie im Demeterverband. „Jeder von uns will sich gesund ernähren und das beginnt für uns bei der Erzeugung der Lebensmittel ohne Chemie“, sagt Veronika Eichler.

■ Kuhpatenschaft

Der Familienbetrieb will noch mehr für Tierwohl und Klima tun. Das Ziel der Eichlers: Alle Kälber selbst aufziehen, klimaneutral werden und den Tieren viel Platz zum „Kuh-Sein“ geben. Ihre Kälber wollen sie nicht mehr auf dem Kälbermarkt verkaufen. „Das Schicksal der Kälber lag dann nicht mehr in unseren Händen, wir konnten nicht weiter entscheiden, wo die Reise für sie hingeht, womöglich sogar quer durch Europa oder bis in die Türkei. Das bedeutet für die Tiere lange und anstrengende Transportwege und die Haltungsbedingungen in diesen Ländern sind oft nicht so komfortabel für die Tiere wie bei uns“, sagen die Landwirte.

Deshalb wollen sie nun alle Kälber selbst aufziehen, bis sie keine Milch mehr brauchen. Doch dafür braucht es mehr Futter und einen größeren Stall. Der Stall für die älteren Jungtiere steht schon. Der zweite wird mit bis zu 10 000 Euro teuer. Weil das im Moment finanziell nicht leistbar ist, hoffen sie auf Unterstützung über eine Online-Spendenaktion und über die



Kuhle Aussicht: Die Milchkühe auf dem Behamhof in Kleinkarolinenfeld sollen es so gut wie möglich haben. Mit Kuhpatenschaften kann man die Aufzucht unterstützen.

FOTOS: ROBERT BROCUZEK



Das Wohl ihrer Tiere liegt Veronika und Markus Eichler sehr am Herzen.

Suche nach Kuhpaten. Fünf Paten unterstützen die Eichlers bereits.

Auf dem Behamhof haben alle Paten die Gelegenheit, ihre Kuh persönlich kennenzulernen. Jede hat ihren eigenen Charakter. Veronika Eichler kennt sie alle. Lissy, die Neugierige, Ilona, die Verschmüsterin und Cora, die

Scheue. Mit wem es perfekt zusammenpasst, dürfen Kuh und Pate selbst entscheiden. Interessierte suchen sich eine Kuh aus, für die sie mit einem Jahresbeitrag von 90 Euro eine Patenschaft übernehmen möchten. Als Dankeschön bekommen sie einen 10-Euro-Gutschein im Hofladen und eine Urkunde.

■ Tierwohl

Das Wohl ihrer Kühe steht für die Eichlers weit oben. 2016 haben sie einen tiergerechten Laufstall gebaut. Sie entornen keines der Rinder und Kälber. Behornte Tiere brauchen mehr Bewegungsfreiheit. In den Sommermonaten ist das kein Problem mit der großen Weide. Für

den Winter haben sich die Eichlers etwas einfallen lassen. „Durch den neuen Laufstall können unsere Kühe täglich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr einen großzügigen Auslauf an der frischen Luft mit viel Bewegungsfreiheit nutzen.“

Das Melken gleicht im Behamhof einem Highlight. Die



Hightech im Stall: Ein Roboter übernimmt das Melken, er macht sogar das Euter sauber.

Kuh bestimmt, wann sie zum Melken gehen will. Am Fußband erkennt der Melkroboter, welche Kuh gerade da ist. Er macht das Euter sauber, setzt die Schläuche an die Zitzen und schüttet Krafftutter in einen Trog. Ein Computer speichert die Milchmenge. Mithilfe der Technik können die Eichlers schneller erkennen, wenn eine Kuh länger nicht beim Melken war.

Im Schnitt gibt eine Behamhof-Kuh etwa 7000 Liter Milch pro Jahr. Einen Teil davon bekommen die Kälber. Bei 35 Milchkühen kommen 245 000 Liter Milch zusammen. Die produzierte Milch liefert der Behamhof direkt an die Biomolkerei Andechser Natur. Einen Teil der Rohmilch verkauft die Familie direkt im Hofladen. Pro Liter Milch erhalten die Eichlers im Moment 70 Cent. Der Betrieb hat wie viele andere mit stark steigenden Preisen zu kämpfen. Weder für Rücklagenbildung noch für den eigenen Lohn bleibt viel übrig.

■ Klimaneutralität

Trotzdem investieren die Eichlers immer wieder in eine nachhaltige Landwirtschaft. Das große Ziel der Eichlers ist neben dem Tierwohl eine klimaneutrale Milchproduktion. Der Boden bildet die Grundlage. Humus ist Nährboden für Pflanzen und Stickstoffspeicher. Biolandwirte dürften nur so viele Tiere halten, wie sie selbst mit ihren Feldern versorgen können. Eine Alternative sei eine Kooperation mit anderen Betrieben. „Wenn Tierhaltung und Bodenwirtschaft im Gleichgewicht stehen, ist die Landwirtschaft eine Kreislaufwirtschaft.“

Kuhpate werden

Wer Kuhpate werden möchte, kann sich informieren unter www.behamhof.de/kuh-patenschaft, eine E-Mail schreiben an info@behamhof.de oder anrufen unter 08095 / 87155. Darüber hinaus läuft auch eine Online-Spendenaktion unter www.gofundme.com/f/aufzucht-unserer-geschwisterkalber.

Einigkeit und trotzdem kein Beschluss zum Haushalt

Baierbrunn – Im vergangenen Jahr war die Haushaltsdebatte in Baierbrunn relativ aufgeregt. Eine Gruppe von Gemeinderätinnen verschiedener Fraktionen hatte sich zusammengetan und überlegt, wo die Gemeinde, die nicht gerade im Geld schwimmt und doch viel vorhat, einsparen könnte. Was die Verabschiedung des Zahlenpapiers nach hinten verschoben hatte.

Heuer wäre die Kommune nach zwei Vorberatungen der erhofften Einnahmen und geplanten Ausgaben für die kommenden ja nur noch zehn Monate Mitte Februar soweit gewesen: Alle waren sich einig, dass man genau so wirtschaften könne. Aber der Haushalt konnte im Gemeinderat trotzdem nicht abgesegnet werden. Die Kämmerin ist krank, es fehlt noch der Wirtschaftsplan.

Dem Vorschlag der Verwaltung, das Ganze jetzt trotzdem schon mal für gut zu befinden und nur die Satzung dann zu beschließen, wenn Kämmerin Vanessa Schlesies wieder arbeitet, wollte das Gremium aber nicht folgen. Christine Kammermeier von der SPD meinte, der Satzungsbeschluss beinhaltet so viel und sei so wichtig, den wolle sie nicht abgekoppelt vom Beschluss über den Haushalt

selbst fassen. Die Mehrheit im Gemeinderat war ihrer Meinung. Weshalb die Baierbrunner dann den wohl sehr seltenen Beschluss fassten, dass nun zwar keine Abstimmung über das Zahlenpapier erfolgt, aber trotzdem bei der nächsten Beratung keine Änderungsvorschläge mehr kommen werden. Denn: Man will ja weiter arbeiten in der Verwaltung. „Wir sind ohne Haushalt nicht handlungsfähig“, hatte Bürgermeister Patrick Ott (ÜWG) dem Gremium erklärt.

Derweil sind heuer auch die Vorberatungen unaufgeregt verlaufen als in Ott's erstem Jahr, in dem er einen Haushalt verabschieden musste. Alle Beteiligten sahen ein, dass man um Mehrausgaben für Personal nicht herumkommt, gerechnet wird mit einem Plus auf der Ausgaben-seite um 323 780 Euro. Auch

Baierbrunn ist von den allgemeinen Kostensteigerungen in allen Bereichen betroffen. Für Strom wird die Gemeinde rund 220 000 Euro mehr aufbringen müssen als 2022, die Heizkosten werden sich um rund 113 000 Euro erhöhen auf 186 000 Euro. Einig sind sich alle Fraktionen auch darin, dass man sich für das Neubauvorhaben auf dem Areal der Grundschule einen Projektsteuerer leisten will. ak

Gemeinde will Sep-Ruf-Haus retten

Grünwald – Die Zukunft des vom Abriss bedrohten Sep-Ruf-Hauses an der Hugo-Junkers-Straße 1 in Grünwald schlägt immer höhere Wellen. Bis zur endgültigen Klärung der Denkmalswürdigkeit hat Bürgermeister Jan Neusiedl nun beim Landratsamt München nachgefragt, ob zur Sicherung des Hauses eine Abrissuntersagung ausgesprochen werden könne. Das Wohnhaus steht bisher nicht in der Denkmalliste. Die Gemeinde lässt sich deswegen aktuell rechtlich beraten, um den Erhalt des denkmalwürdigen Hauses im südlichen Straßenzug zu sichern. Die übrigen Häuser der Hugo-Junkers-Straße 3 bis 19 sind bereits als Baudenkmal in die Denkmalliste eingetragen. mm



Eine Abrissuntersagung will die Gemeinde Grünwald für das Haus an der Hugo-Junkers-Straße 1 erwirken.

F. ROTHORLA

Gerangel um Mittagsbetreuung

Baierbrunn – In die Grundschule der Gemeinde Baierbrunn gehen rund 170 Kinder, etwa 130 bekommen alle Jahre wieder einen Platz in der Mittagsbetreuung. Aber auch in Baierbrunn arbeiten inzwischen wohl die meisten Eltern. Ein paar gehen also regelmäßig leer aus. In welchen Fällen den Müttern und Vätern zugemutet werden kann, sich selbst eine Lösung zu überlegen, das hat ein Arbeitskreis mit Erziehern, Schulvertretern und Gemeinderäten überlegt. Jetzt wurde im Gemeinderat die daraufhin neu formulierte Satzung verabschiedet – nach längerer Diskussion.

Entsprechend ist es nun so, dass eher Erstklässler als Viertklässler einen Platz be-

kommen, die Kleinen haben schließlich oft schon kurz nach 11 Uhr Schule aus. Und dann werden in der Gemeinde bei der Platzvergabe Kinder bevorzugt, deren Eltern beide Vollzeit arbeiten. Mütter, die nur 20 Stunden beruflich tätig sind, müssen unter Umständen auf eine 40-Stunden-Betreuung ihrer Kinder verzichten, meinte in der Sitzung Leiterin Claudia Rapp, die anwesend war. Einem Viertklässler könne man zumuten, nach der Schule daheim noch zwei Stunden allein auf die Eltern zu warten.

■ Anspruch auf Betreuung

Einen Anspruch auf Betreuung haben in der Gemeinde gemäß der neuen

Satzung in jedem Fall Kinder mit Förderbedarf und Buben und Mädchen von Alleinerziehenden.

Heraus kam am dem Abend auch, dass die Mittagsbetreuung in Baierbrunn, wie in vielen anderen Gemeinden auch, „am Anschlag“ ist, was die Arbeitsbelastung angeht. Zwei Mitarbeiterinnen sind ausgeschieden, man könne den Betrieb nur aufrecht erhalten, weil eine junge Frau, die ein Freiwilliges Soziales Jahr macht, das Team unterstützt. Auch von den Räumen wird alles ausgenutzt, was irgendwie nutzbar ist. Mittagsbetreuung findet nicht nur in den Containern auf der Schulwiese, sondern auch in der Turnhalle und in Räumen im Souterrain statt. ak

IN KÜRZE

Pullach

Neues Format in der Bücherei

Am Montag, 27. Februar, startet in der Pullacher Charlotte-Dessecker-Bücherei ein neues Veranstaltungsformat „forum:“ mit Beiträgen zur Klimakrise. Das neue Angebot lädt alle Interessierten regelmäßig zur Diskussion einschlägiger „Top Thema“-Bücher ein: Im Fokus stehen dabei Sachbuch-Neuerscheinungen aus den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur, Titel, die auf Antrieb Zustimmung finden oder auch spannende Kontroversen eröffnen können, aber in jedem Fall helfen, die Gegenwart besser zu verstehen. Den Anfang macht die Wissenschaftsreihe „forum:klima“, die sich der Klimakrise als einem der drängendsten Zeitprobleme widmet und in Kooperation mit den Experten der Umweltabteilung der Gemeinde entwickelt wurde. Den Auftakt macht Kira Vinke mit ihrem Vortrag zum Thema „Sturmnomaden“ am Montag, 27. Februar, um 19.30 Uhr. Kira Vinke gibt in ihrem Sachbuch den von der Klimakrise bedrohten Menschen Gesicht und Stimme. Sie macht deutlich, welche Veränderungen schon heute unumkehrbar sind und welche Möglichkeiten wir noch haben, dem Klimawandel zu begegnen und den Betroffenen ein Bleiben oder eine Abwanderung in Sicherheit und Würde zu ermöglichen.

Vinke, Jahrgang 1988, ist Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Wissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Co-Vorsitzende des Beirats der Bundesregierung „Zivile Krisenprävention und Friedensförderung“. In ihrer Forschung befasst sie sich mit den menschlichen Dimensionen des Klimawandels, mit den Auswirkungen auf Migrationsbewegungen und menschliche Sicherheit. Der Eintritt zur Veranstaltung kostet sieben Euro. Um Platzreservierung wird gebeten unter Tel. 089/74 47 44-800 oder per E-Mail an buecherei@pullach.de. mm

Ottobrunn

Schwangere prallt gegen Beifahrertür

Eine schwangere Radfahrerin ist am Donnerstag in Ottobrunn gegen eine Autotür geprallt und schwer gestürzt. Der Unfall passierte gegen 10 Uhr auf der Ottostraße. Laut Polizei hatte eine 23-jährige Münchnerin als Beifahrerin in einem Wagen die Autotür geöffnet und die 24-Jährige aus Ottobrunn war mit ihrem Fahrrad dagegen geprallt. Sie war auf dem Gehsteig geradelt, was in dem Bereich verboten ist, sagt die Polizei. Die junge Frau erlitt Prellungen. Um die 24-Jährige genauer zu untersuchen, gerade in Hinblick auf ihre Schwangerschaft, wurde sie mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. gü

IHRE REDAKTION

für den Landkreis München
Münchner Straße 10
82008 Unterhaching

Tel. (089) 66 50 87-0
Fax (089) 66 50 87-10

E-Mail:
lk-sued@merkur.de